

Informationen in Leichter Sprache



Das Elite-Netzwerk Bayern kümmert sich um kluge Köpfe!

Die Internet-Seite vom Elite-Netzwerk Bayern
heißt: www.elitenetzwerk.bayern.de

Was ist das Elite-Netzwerk Bayern?

Ein Netzwerk ist eine Arbeits-Gruppe.

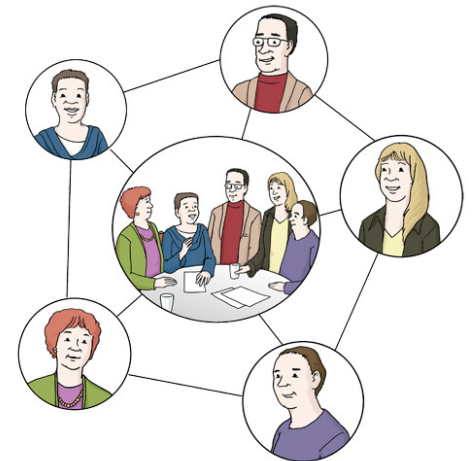
Elite heißt: eine Auswahl von den Besten.

Im Elite-Netzwerk sind viele begabte junge Frauen und Männer.

Sie sind Studenten oder junge Wissenschaftler.

Das Netzwerk will ihnen helfen:

dass sie eine gute Ausbildung bekommen.



Wer ist im Elite-Netzwerk Bayern?

Viele Studenten und junge Wissenschaftler aus ganz Bayern
sind im Elite-Netzwerk.

Es sind insgesamt etwa 3.000 Mitglieder.

Viele Studenten kommen auch aus dem Ausland nach Bayern.

Sie wollen hier studieren.

Darüber freuen sich die Mitglieder im Elite-Netzwerk.



Dann können sie mit Menschen aus der ganzen Welt reden.
Dabei erfahren die Mitglieder auch: wie und was in anderen Ländern
geforscht wird.

Welche Programme hat das Elite-Netzwerk Bayern?

Es gibt das Max Weber-Programm.

Man kann beim Max Weber-Programm mitmachen: wenn man in Bayern
ein sehr gutes Abitur gemacht hat und studieren möchte.

Die Studenten bekommen dann vom Max Weber-Programm etwas Geld.

Damit können sie sich zum Beispiel kaufen:

- Bücher für das Studium
- andere Sachen fürs alltägliche Leben.



Denn die Studenten haben oft nicht so viel Geld.
Sie müssen ja studieren und haben dann wenig Zeit
zum Arbeiten und Geld verdienen.

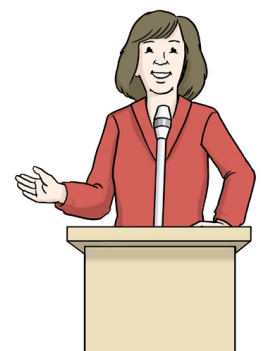


Alle Studenten im Max Weber-Programm können bestimmte Angebote
nutzen.

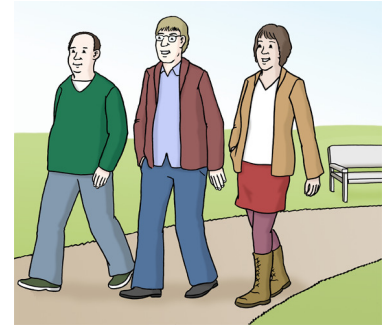
Dabei lernen die Studenten viel.

Zum Beispiel:

- Sie können eine andere Sprache lernen.
Zum Beispiel: Englisch, Spanisch, Niederländisch.
- Sie können lernen, wie man gute Vorträge hält.



- Sie können lernen, wie man sich die Zeit zum Studieren besser einteilen kann.
- Sie können Ausflüge in eine andere Stadt machen.
- Sie können sich mit anderen Studenten treffen und unterhalten.



Elite-Studiengänge

Was ist besonders beim Elite-Studium?

An den meisten Universitäten sitzen viele Studenten in einem großen Raum.

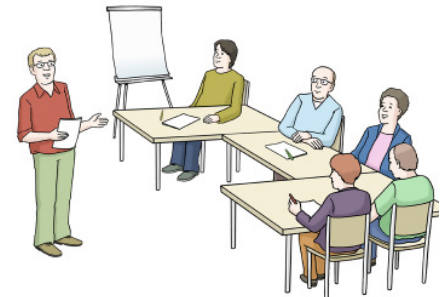
Ein Professor unterrichtet oft über 100 Studenten.

Im Elite-Studium sind wenige Studenten in einem Raum.

Der Professor kann die einzelnen Studenten dann besser kennen lernen.

Er kann sie besser unterstützen.

Die Studenten können so besser lernen.



Der Freistaat Bayern macht diese gute Unterstützung möglich.

Das Ministerium gibt den Universitäten dafür Geld.



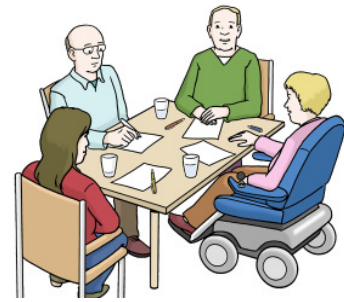
Internationale Doktoranden-Kollegs

Kolleg heißt Zusammen-Treffen.

Doktoranden sind Studenten: die ihre Doktor-Arbeit schreiben.

In den Doktoranden-Kollegs können sich die Doktoranden treffen.

Dort können sie sich miteinander über ihr Forschungs-Thema unterhalten. Dadurch lernen sie nicht nur vom Professor. Sondern auch von den anderen Doktoranden. In den Kollegs sind auch Doktoranden aus anderen Ländern.



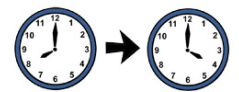
Viele Doktoranden haben auch einen Arbeits-Platz an der Universität. Das Ministerium bezahlt sie für diese Arbeit.

Forschungs-Stipendium

Ein Stipendium ist eine Geld-Unterstützung. Die Doktoranden bekommen diese Geld-Unterstützung vom Elite-Netzwerk.

So haben sie mehr Zeit für ihre Doktor-Arbeit und sind dann auch schneller fertig damit.

Denn wer noch arbeiten und Geld verdienen muss: Der hat nicht so viel Zeit für die Doktor-Arbeit. Dann dauert die Doktor-Arbeit meist länger.



Internationale Nachwuchs-Forscher-Gruppen

Wenn man seine Doktor-Arbeit schreibt: Dann bekommt man oft ganz viele neue Ideen: Was man noch erforschen kann. Man kann aber nicht alles auf einmal forschen.



Darum gibt das Ministerium jungen Doktoren
einen Arbeits-Platz.

Dann können sie weiter forschen.

Die jungen Wissenschaftler können sogar noch anderen Kollegen
einen Arbeits-Platz geben.

Sie können dann beim Forschen helfen.

Das Ministerium bezahlt sie für diese Arbeit.

Die ganze Gruppe forscht gemeinsam an einer Idee.

Die [BayBITV](#) verpflichtet öffentliche Stellen, ihre Internetauftritte barrierefrei zu gestalten, indem sie die Bestimmungen der BITV umsetzen. Seit September 2012 ist die neue [BITV 2.0](#) in Kraft, die neben den bereits gültigen Regelungen zusätzliche Anforderungen an eine barrierefreie Website stellt. Dazu zählt, dass wesentliche Inhalte der Website sowie Hinweise zur Navigation in Gebärdensprache und so genannter Leichter Sprache zur Verfügung stehen.



Übersetzt in Leichte Sprache

mit Einfügen von Bildern und geprüft von:

Einfach verstehen – Medienwerkstatt für leichte Sprache

Leiterin: Verena Reinhard

www.einfachverstehen.de

Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013,

Leichte-Sprache-Zeichen: © Inclusion Europe,

Cliparts © Microsoft Office.